

Illustrierter
Film-Kurier



*Meine Tochter
tut das nicht*

Meine Tochter tut das nicht

Ein Hans H. Zerlett-Film der Märkischen-Panorama-Schneider-
Südost nach dem gleichnamigen Bühnenstück von
Calmar von Csatho

Spielleitung und Drehbuch

Hans H. Zerlett

Musik: Leo Leux

Produktionsleitung: Erich Plüme / Bild: Georg Bruckbauer
Bau: Erich Czerwonski und Karl Böhm / Ton: Dr. Klaus Jungk
Schnitt: Ella Ensink und R. Steinborn / Aufnahmeleitung:
Carl Ludwig Loeffert und Hans Theo Grust / Standbildgraf:
Karl Lindner / Ballett: Egon Molkow / Tankispelle: Hans
Remstedt / Modeberatung: Pommer-Pohl

Darsteller

R. A. Dr. Franz Kugler	Ralph Arthur Roberts
Ell, seine Frau	Erika von Teilmann
Lisa, beider Tochter	Geraldine Kati
Baronin Liebreich	Lina Carstena
Georg Bartenberg	Rolf Wanka
Rudi Sailer	Wolfgang Klein
Inge Förster	Christl Lerche
Helen Olbrich	Gerda Maria Terno
Willy Dehlmann	Kurt Waltmann
Max Heiler	Erich Fiedler
Theresa, Mädchen bei Kugler	Ellen Hille
Paul, Diener bei der Baronin	Radolf Platte
Kargel, Gemüsehändler	Fritz Hoopte
Tina, Mamsell bei der Baronin	Eva Tinschmann
Eine Sängerin	Hilde Hildebrand

Ferner wirken mit

Oiga Limburg, Erwin Siegel, Rudolf Schündler,
Paul Rehkopf, Claus Pohl, Marianne Senior,
Friedemarie Dohna, E. A. Schach, Anneliese
Würst, Morst Bay, Theo Zien, Edith Hildebrandt,
Hans Wallner, Gerli Ober, Bruno Ziemer

Produktion:

Euphono-Film G. m. b. H.

Weltvertrieb:

Deutsche Filmexport G. m. b. H., Berlin

Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Märkische-Panorama-Schneider-Südost







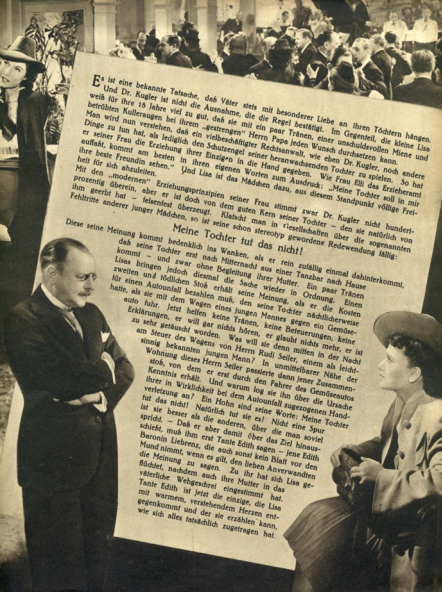


Ich seh' mich so nach Dir zu rück ...

Refrain:
Ich seh' mich so nach Dir zurück,
Ich seh' blonder Junge von der Elbe!
Bei Dir fand ich ein blühendes Glück,
Denn die andern woll'n doch immer
nur dasselbe.

Chanson
Es tut mir leid,
Daß ich oft schlecht zu Dir war,
Ich weiß ja heut',
Daß es nicht recht von mir war.
Jetzt fühl ich erst, wie Liebe tut -
Komm doch zurück,
sei wieder gut.





Es ist eine bekannte Tatsache, daß Väter stets mit besonderer Liebe an ihren Töchtern hängen. Und Dr. Kugler ist nicht die Ausnahme, die die Regel bestätigt. Im Gegenteil, die kleine Lisa weiß für ihre 18 Jahre viel zu gut, daß sie mit ein paar Tränen, einer unschuldsvollen Miene und betrübten Kulleraugen bei ihrem „gestrengen“ Herrn Papa jeden Wunsch durchsetzen kann. Man wird nun verstehen, daß ein vielbeschäftigter Rechtsanwalt, wie eben Dr. Kugler, noch andere Dinge zu tun hat, als lediglich den Schutzengel seiner heranwachsenden Tochter zu spielen. So hat er seiner Frau die Erziehung ihrer Einzigen in die Hand gegeben. Wie Frau Elli das Erzieheramt aufbaut, kommt am besten in ihren eigenen Worten zum Ausdruck: „Meine Tochter soll in mir ihre beste Freundin sehen.“ Und Lisa ist das Mädchen dazu, aus diesem Standpunkt völlige Freiheit für sich abzuleiten.

Mit den „modernen“ Erziehungsprinzipien seiner Frau stimmt zwar Dr. Kugler nicht hundertprozentig überein, aber er ist doch von dem guten Kern seiner Tochter – den sie natürlich von ihm geerbt hat – felsenfest überzeugt. Klatscht man in Gesellschaften über die sogenannten Fehlritte anderer junger Mädchen, so ist seine schon stereotyp gewordene Redewendung föllig:

Meine Tochter tut das nicht!

Diese seine Meinung kommt bedenklich ins Wanken, als er rein zufällig einmal dahinterkommt, daß seine Tochter erst nach Mitternacht aus einer Tanzbar nach Hause kommt – und zwar ohne Begleitung ihrer Mutter. Ein paar Tränen kommen – und doch diesmal die Sache wieder in Ordnung. Einen zweiten und tödlichen Stoß erhält seine Meinung, als er die Kosten für einen Autounfall bezahlen muß, den seine Tochter nächtlicherweise hatte, als sie mit dem Wagen eines jungen Mannes gegen ein Gemüseauto fuhr. Jetzt helfen keine Tränen, keine Beteuerungen, keine Erklärungen, er will gar nichts hören, er glaubt nichts mehr, er ist zu sehr getäuscht worden. Was will sie denn mitten in der Nacht am Steuer des Wagens von Herrn Rudi Seiler, einem als leichtsinnig bekannten jungen Mann? In unmittelbarer Nähe der Wohnung dieses Herrn Seiler passierte dann jener Zusammenstoß, von dem er erst durch den Fahrer des Gemüseautos Kenntnis erhält. Und warum lag sie ihn über die Ursache ihrer in Wirklichkeit bei dem Autounfall zugezogenen Handverletzung an? Ein Hohn sind seine Worte: Meine Tochter tut das nicht! Natürlich tut sie es! Nicht eine Spur spricht. – Daß er aber damit über das Ziel hinaus-schießt, muß ihm erst Tante Edith sagen – jene Edith Baronin Liebreiz, die auch sonst kein Blatt vor den Mund nimmt, wenn es gilt, den lieben Anverwandten die Meinung zu sagen. Zu ihr hat sich Lisa gewandt, nachdem auch ihre Mutter in das väterliche Wehgeschrei eingestimmt hat. Tante Edith ist jetzt die einzige, die Lisa mit warmem, verstehendem Herzen entgegenkommt und der sie erzählen kann, wie sich alles tatsächlich zugegetragen hat.



Nr. 3085

Verlag: Verneigte Verlagsgesellschaften
Fischer & Co. KG, Berlin, Wilhelmstr. 11.
Prager Platz 4a. — Kopierdruck
August Schall, Buchh. SW 48
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig